

Flur

Klostergründung
Baugeschichte im 18. Jahrhundert
Das Votivbild - Eine Dokumentation
Einwohner- und Wirtschaftsstruktur
Rechtlicher Status
Säkularisation
Die Filialkirchen
Neubeginn

Raum 1

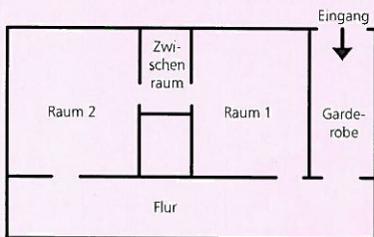
Barockfrömmigkeit
Paramente (liturgische Gewänder)
Vasa sacra (Altargeräte)
Reliquien
Gnadenbilder

Zwischenraum

Volksfrömmigkeit
Bruderschaft
Wallfahrt
Christkindverehrung

Raum 2

Ordensleben
Der hl. Augustinus
Der hl. Norbert
Die Äbte des 18. Jahrhunderts



Die meisten Exponate gehörten einst zur Ausstattung des Reichsstiftes und seiner Kirchen. Die Katholischen Kirchenstiftungen Roggenburg, Schießen, Meßhofen, Ingstetten und Schleebuch haben sie dem Museum als Leihgaben überlassen.



Klostermuseum Roggenburg

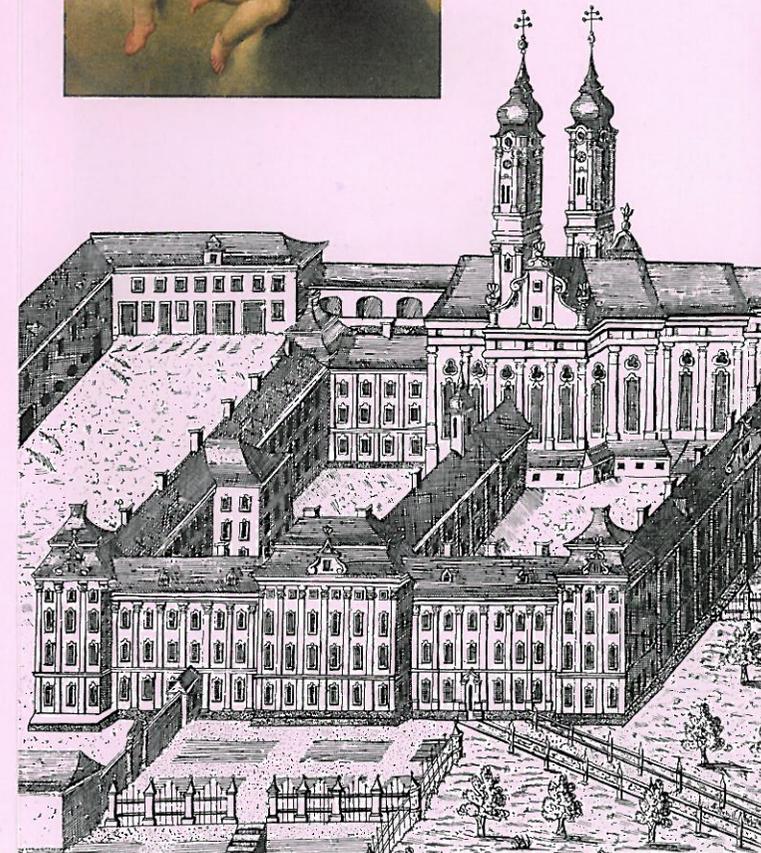
Klosterstraße 7
89297 Roggenburg
Telefon 07300/5223
Eingang neben dem Kirchenportal
Auskunft über Landratsamt Neu-Ulm
Telefon 0731/7040-118

Öffnungszeiten

April - Oktober:
Do - So 14-17 Uhr
November - März:
Sa/So 14-17 Uhr
Gruppen nach Vereinbarung
Eintritt frei

Führungen

Museum:
Tel. 0731/7040-118
Kirche und Kloster:
Kath. Pfarramt Tel. 07300/9600-0



Kloster und Museum

Mit dem Wiedereinzug von Chorherren im Jahre 1982 wurde das 1126 gegründete Prämonstratenser-Kloster Roggenburg zu neuem Leben erweckt. Waren die weitläufigen barocken Klostergebäude nach der Säkularisation 1802 dem Verfall preisgegeben, so haben umfassende Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren der prachtvollen Anlage den früheren Glanz der Blütezeit zurückgegeben. Heute ist das Kloster Roggenburg wieder geistliches und kulturelles Zentrum in Schwaben.

Das Klostermuseum des Landkreises Neu-Ulm wurde 1991 eröffnet. In den historischen Räumen der ehemaligen Prälatur neben der Klosterkirche wird die Geschichte des Klosters von der Gründung im frühen Mittelalter bis zur gewaltsamen Aufhebung im Jahre 1802 lebendig.

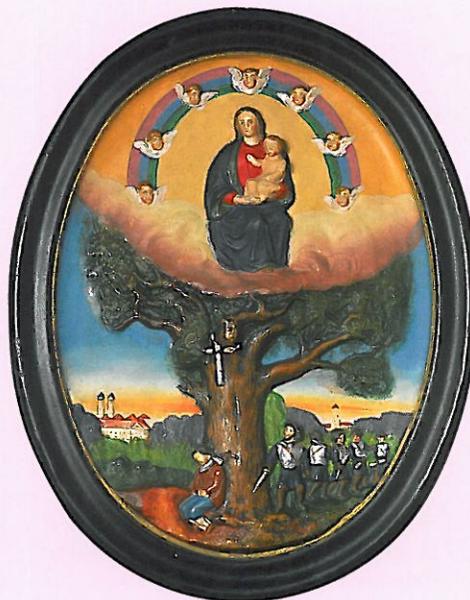
Propst Gerung (1126-1170)



Grenzstein
„Stift Roggenburg“



Das Wunder auf dem Wannenberg
Gipsrelief, um 1970



Eine große Zahl von Ausstellungsgegenständen stammt aus dem Nachlass des letzten Reichsprälaten, Abt Thadäus Aigler, der sie bei seinem Tod 1822 der Armenkasse des Pfarramtes Roggenburg übereignete, mit der dringenden Bitte, „dieselben an einem Ort beisammen zu halten, weil selbe zur Geschichte Roggenburg gehören und so lange schon sind in gutem Zustand conserviert worden“. Im Sinne dieses Vermächtnisses gibt das Museum Einblick in die reiche Klosterkultur Schwabens am Beispiel des ehemaligen Reichsstiftes Roggenburg.

Bruderschaftsstangen
Hirtenschied Schießen



Hofbecher des letzten
Reichsabts, 1792



Christus am Kreuz
Christoph Rodt, um 1628



Rosenkranz, 1693

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Werke sakraler Kunst aus dem 17. und 18. Jahrhundert zu den Themen Barock, Volksfrömmigkeit und Ordensgeschichte. Zu sehen sind Augsburger Goldschmiedearbeiten, kunstvoll bestickte Paramente und Werke der an der Ausstattung des Stifts und seiner Kirchen beteiligten Künstler Christoph Rodt (um 1575-1634), Franz Martin Kuen (1719-1771), Konrad Huber (1752-1830), sowie der Freskant der neubarocken Deckenmalerei Waldemar Kolmsperger d.Ä. (1852-1943).



*Dieses Museum ist sehr schön,
ich bin froh, dass ich hier war.*

Eintrag im Besucherbuch am 9.9.2007
Nicole, 12 Jahre